

Walcker-Areal kann bebaut werden

Nachgebesserter Entwurf für Seniorenresidenz und Studentenwohnheim stößt auf Zustimmung

Die Kritik der Stadträte am geplanten Bauvorhaben auf dem Walcker-Areal hat gefruchtet. Der Investor hat nachgessert - und erhielt jetzt grünes Licht.

Die "Seniorenresidenzen Württemberg GmbH und Co. Bau-KG Ludwigsburg" hat ihr Baugesuch für ein Pflegeheim mit betreutem Wohnen auf dem Walcker-Areal nach den Einwänden, die im BTU-Ausschuss vor drei Wochen geäußert worden waren, in mehreren Punkten geändert: Die Gebäudehöhe wurde reduziert, sie orientiert sich nun an den First- und Traufhöhen des benachbarten denkmalgeschützten Hauses in der Charlottenstraße 23. Das Dachgeschoss - wie auch das des dort geplanten Studentenheims - wird mit einer Dachneigung von etwa 70 Grad als sogenanntes Stuttgarter Dach ausgebildet, die so entstehenden Flachdach-Anteile werden begrünt. Material und Farbgebung müssen mit dem Bürgerbüro Bauen abgestimmt werden.

Die Stadt will die abgespeckten, weniger voluminösen Pläne nun genehmigen. Baubürgermeister Hans Schmid bezeichnete die Einwände der Stadträte im Nachhinein als gut, denn im Rathaus war man bereit gewesen, auch den Vorgängerentwurf zu akzeptieren. Mit Ausnahme von Elga Burkhardt (Lubu), der die Gebäude immer noch zu hoch sind, zeigten sich die BTU-Mitglieder gestern einverstanden mit den modifizierten Plänen. Es werde Zeit, dass sich dort etwas tue, meinte Thomas Lutz (CDU). Werner Striegel (FW) erklärte, man könne den gefundenen Kompromiss mittragen. Auch Dieter Juranek (SPD) und Wilhelm Haag (FDP) signalisierten Zustimmung, wenngleich mit einigem Unbehagen. Beide störte unter anderem die nach wie vor hohe Verdichtung.

Der Investor will auf dem Walcker-Areal ein Pflegeheim mit 153 Betten, 22 betreute Seniorenwohnungen und ein Studentenwohnheim mit 216 Zimmern bauen. Ins Auge gefasst wurde ein Baustart Anfang 2010.

Stichwort Walcker-Areal

Das

8000 Quadratmeter große Walcker-Areal gegenüber dem Ludwigsburger Schloss war bis 1974

Standort der weltberühmten Orgelfabrik Walcker. Danach verkam das Gelände, und in den politischen Debatten wurde oft vom "Schandfleck" gesprochen.

1989 kaufte es der Bauunternehmer Joachim Fahrion, doch er scheiterte beim Versuch, eine neue Nutzung zu finden. Jetzt befinden sich dort Parkplätze.

Redaktion: UWE MOLLENKOPF

« zurück zur Übersicht

Λ nach oben